



# MEDIENINFORMATION

**SPERRFRIST:** Keine

## **Objekt- und Hochwasserschutz für das Kantonsspital**

**Bruttokredit von 3.9 Mio. Franken**

*Neben den Massnahmen des Hochwasserschutzprojekts Kniri West soll eine zweite Verteidigungslinie, eine Mauer entlang des südlichen Fuss- und Radweges oberhalb des Spitals, allenfalls noch eindringendes Oberflächenwasser um das Spital ableiten. Mit verschiedenen Objektschutzmassnahmen am Gebäude selbst soll das Kantonsspital vor eindringendem Oberflächenwasser geschützt werden (Erhöhung der Noteinstiege, Licht- und Lüftungsschächte usw.). Für die Realisierung dieser direkten Hochwasser- und Objektschutzmassnahmen beantragt der Regierungsrat dem Landrat einen Nettokredit von 3.6 Mio. Franken.*

Das Sonderobjekt Kantonsspital Nidwalden ist von grossem öffentlichem Interesse und deshalb bis zu einem Extremhochwasserereignis zu schützen. Es handelt sich um ein sensibles Objekt, in dem sich besonders viele Menschen aufhalten, die zudem sehr schwer zu evakuieren sind. Weiter befinden sich die lebenswichtigen Infrastrukturen für den Betrieb des Kantonsspitals in den überflutungsgefährdeten Untergeschossen. Sie sind zwingend entsprechend zu schützen.

### **Schutz vor Extremereignis und Restrisiko**

Das Ereignis vom August 2005 hat aufgedeckt, dass Erosionsprozesse am Stanserhorn-Abhang eine grössere Dynamik entwickeln und weiter reichen als bisher angenommen. Das Projekt Schutzmassnahmen Kniri West wurde auf ein 300-jährliches Ereignis (HQ300) mit einem Wert von 15 m<sup>3</sup>/s (inkl. Geschiebezuschlag) ausgelegt. Bei einem Extremereignis muss jedoch mit einem Wert bis zu 22 m<sup>3</sup>/s gerechnet werden. Im Hinblick auf die herausragende Bedeutung des Kantonsspitals und unter dem Eindruck der Unwägbarkeiten des Klimawandels wurde deshalb die Ausrichtung des Schutzzieles auf ein Extremereignis (EHQ, mit 3 Verteidigungslinien) ausgerichtet. Es handelt sich vorliegend um ein integrales Projekt mit voneinander abhängigen Massnahmen. Werden einzelne Massnahmen he-

rausgebrochen, stellt dies das ganze Projekt grundsätzlich in Frage. Mit der Umsetzung des Objekt- und Hochwasserschutzes kann das Restrisiko nach heutigen Erkenntnissen praktisch auf Null gesenkt werden. Das einwandfreie Funktionieren des Spitals hat auch bei Extremereignissen höchste Priorität.

### ***Zusätzlicher Schutzdamm oberhalb des Spitals***

Da das anfallende Oberflächenwasser bei einem Ereignisfall auf das Spital zuströmen kann, ist ein Schutzdamm (Mauer) um das Spital geplant. Dabei wird das gesamte Wasser um das Spital geleitet. Für die Ableitung sind bauliche Anpassungen bei der Überbauung Wirzboden notwendig. Die geplanten wasserbaulichen Massnahmen konnten mit der Bauherrschaft Wirzboden entwickelt werden. Die weitere Ableitung des Hochwassers aus dem Gebiet Wirzboden wird über die Kantonsstrasse in Richtung Galgenried erfolgen. Die Ableitung erfolgt somit wieder in den Abflusskorridor des Projektes Schutzmassnahmen Kniri West. Mit diesen übergreifenden projektmässigen Massnahmen beider Projekte ist das Funktionieren des Gesamtkonzeptes gewährleistet.

Das Projekt Schutzmassnahmen Kniri West (erste Verteidigungslinie), der Schutzdamm um das Spitalareal (zweite Verteidigungslinie) und die Objektschutzmassnahmen um das Spital (dritte Verteidigungslinie) bieten nach heutigem Kenntnisstand einen sehr guten Schutz gegen Hochwasser. Im Weiteren werden gegen das drohende Grundwasser entsprechende Gebäudeverstärkungen und Abdichtungen vorgenommen.

## **RÜCKFRAGEN**

Baudirektorin Lisbeth Gabriel, Telefon 041/618 72 00

Stans, 25. August 2006